

04_LKAI

KULTUR AKTUELL

Andrea Reichhart stellt CD im Cotton Club vor

Die Kaiserslauterer Sängerin Andrea Reichhart gastiert mit ihrer Band am Donnerstag, 31. Januar, 20.30 Uhr, im Cotton Club des Kulturzentrums Kammgarn. Mit bringt sie ihre CD „Magnolia“. Nach ihrem Debüt „Moment Of Beauty“ im Jahr 2004 präsentiert die Künstlerin auf „Magnolia“ neue Stücke, die sich noch stärker mit traditionellen Jazzelementen verbinden und ein individuelles Klangbild zwischen klarer Struktur und Improvisation schaffen, so die Presseinformation. Karten zu dem Release-Konzert gibt's im Vorverkauf bei Popshop, Telefon 0631/64725, Soundcheck, Telefon 0631/891712, Thalia-Ticket-Service, Telefon 0631/36219814. Oder im Internet unter www.kammgarn.de. Daneben gibt's Tickets noch an der Abendkasse im Cotton-Club. (red)



Die zweite CD im Gepäck: Andrea Reichhart. —ARCHIVFOTO

Pfalztheaterkasse an Fasching

Die Pfalztheater-Kasse bleibt am Faschingsdienstag, 5. Februar, nachmittags geschlossen. Von 10 bis 13 Uhr können also noch Eintrittskarten gekauft werden. Dies teilte das Pfalztheater gestern mit. Ab Aschermittwoch gelten wieder die gewohnten Öffnungszeiten im Lauterer Musentempel: von Dienstag bis Freitag von

WERKSTATTBESUCH

HINRICHTUNGEN VERBINDEN

Uni-Theatergruppe probt Krimikomödie „Laura und Lotte“ – Donnerstag Premiere im Audimax

VON UNSERER MITARBEITERIN
ANNA HAHN

► Mit zu den produktivsten Laienspielgruppen in der Region zählt die Theatergruppe der Universität Kaiserslautern. Seit ihrer Gründung 1975 hat die Gruppe in wechselnder Besetzung rund 40 Produktionen mit viel Enthusiasmus auf die Bühne gebracht. Aktuell liegen die Proben zu „Laura und Lotte“, einer Komödie mit kriminalistischem Touch, in den letzten Zügen.

Zwei gegensätzliche Frauen, eine ungewöhnliche Freundschaft: Das ist der Kern des Stücks aus der Feder des britischen Autors Peter Shaffer. Laura sei eine impulsive, farbenfrohe Figur beschreibt Andreas Görlich, der nach 2005 ein zweites Mal Regie führt. Lotte sei dagegen eine überaus korrekte, „fast beamtenhafte“ Frau.

Zu Beginn der Handlung arbeitet Laura als Fremdenführerin in London. Fantasiebegabt wie sie ist, schmückt sie die langweiligen Rundgänge ein wenig aus. Als Lotte, ihre Vorgesetzte, Wind davon bekommt, kündigt sie ihr. Da ihr Lauras Verhalten aber insgeheim imponiert hat, freunden sich die beiden langsam an. Ihr gemeinsames Interesse für Geschichte und insbesondere für die Hinrichtungen historischer Persönlichkeiten zieht für Laura jedoch eine höchst brenzlige Anklage vor Gericht nach sich...

„Amüsante Sachen kommen gut“

„Bevor wir uns vor einem Semester für ein neues Stück entscheiden, müssen wir natürlich erst einmal schauen, wer alles mitspielen möchte und wie viel Zeit jeder investieren kann“, berichtet Görlich weiter. Im Internet recherchieren die Mitglieder der Theatergruppe nach interessanten Stücken und bestellen Probeexemplare bei Theaterverlagen. „Laura und Lotte“ habe allen sehr rasch zugesagt. Nicht zuletzt hat die Gruppe die Erfahrung gemacht, „dass amüsante Sachen hier an der Uni besser ankommen“. Die Rollen würden verteilt, wie sie zu den Temperamenten der Spieler passten.



Mantel und Degen inklusive: Szene aus dem dritten Akt von „Laura und Lotte“ mit (von links) Parya Memar als Lotte, Jessica Schwager als Mrs. Bardolph und Ingrid Greff als Laura.

—FOTO: GIRARD

Wichtig für den Regisseur ist vor allem, „dass die Sprache rauskommt, wie sie rauskommen soll“. Das, was das Publikum höre, „gibt sehr stark wieder, was eine Figur fühlt. Bewegungen ergeben sich fast automatisch, wenn die Leute sich in ihre Figur eingelebt haben, wissen, wie sie aufgebaut ist“.

Beim Probenbesuch der RHEINPFALZ steht der dritte und letzte Akt auf dem Plan. Hier löst sich die Handlung nach vielen Wirrungen zum - so viel sei verraten - glücklichen Ende auf. Die Szene beginnt mit einem entscheidenden Dialog zwischen Laura und ihrer Anwältin, einer gewissen Mrs. Bardolph.

Obwohl Darstellerin Ingrid Greff (Laura) mit einer dicken Erkältung zu kämpfen hat, meistert sie ihren textintensiven Part gut. Mit großen, ausladenden Gesten und fester Stimme erzählt sie von ihrem und Lottes etwas merkwürdigem Hobby.

Ausdrucksstarke Mimik

Jessica Schwager spielt die Pflichtverweigerin passend zu ihrem grauen Kostüm steif und zugeknöpft. Parya Memar (Lotte), die als Letzte in dieser Szene auftritt, macht mit ausdrucksstarker Mimik auf sich aufmerksam.

Während die Drei auf der Bühne im Audimax agieren, macht Andreas Gör-

lich sich eifrig Notizen. In den Pausen bespricht er sich mit den Schauspielerinnen, fordert hier eine andere Betonung, dort eine andere Position. Die Darstellerinnen zeigen sich auch selbstkritisch, wenn der Wechsel in ein anderes Kostüm noch nicht reibungslos funktioniert oder manche Textstellen hängen.

Auch das Bühnenbild (Ingrid Greff) ist noch nicht ganz fertig, die Theaterspieler tauschen sich über Ideen aus und planen, was noch zu erledigen ist. Da sich das Unitheater ausschließlich über die Eintrittsgelder finanziert, ist bei der Ausstattung viel Kreativität und Eigeninitiative gefragt. „Wir gucken in den Fundus, leihen, nähern

oder kaufen unsere Kostüme selbst“, sagt der Regisseur. Der Spielfreude tut das aber offensichtlich keinen Abbruch. Ganz im Gegenteil: Man darf gespannt sein auf einen sicherlich unterhaltsamen Abend mit „Laura und Lotte“.

INFO

—Premiere von „Laura und Lotte“ am Donnerstag, 31. Januar, 20 Uhr, im Audimax der Universität (Bau 42, Raum 115). Weitere Aufführungen finden am 2., 4., 7. und 8. Februar ebendort statt. Eintrittsarten gibt es jeweils an der Abendkasse.